

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
vierteljährlicher Abonnementspreis
p. Innumerando 70 M. 50 Pf., mit Votenlohn 72 M.

Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
72 M. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabends.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonell-
Spalte von Abonnenten mit 3,00 M.,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 4,00 M. berechnet,
Reklamen für Briefe 1,20 M., Auswärtige 1,50 M. die Zeile
bei Erfüllung von Nachdrucken 50%, Aufschlag.
Eine Gewähr für die Eintreibung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.

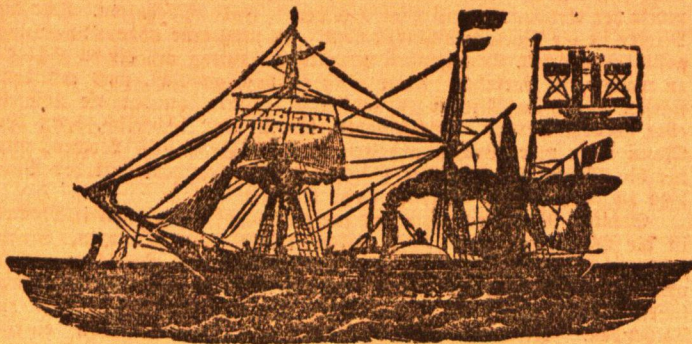
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 2,00 M.

Fernsprechnummern: 26 und 28.



Mr. 171

Memel, Dienstag, den 25. Juli 1922

74. Jahrgang

Gespannte Lage in Bayern

M. Berlin, 24. Juli. (Priv.-Tel.)

Die Nachrichten aus München, die während des Sonntags hier
eingetroffen sind, haben das Reichskabinett veranlaßt, sich heute
vormittag in einer mehrstündigen Beratung mit den Vorgesetzten
in Bayern zu befassen. In Beschluß scheint dieser Kabinettsrat, der
unter dem Vorsitz des Reichskanzlers stattgefunden hat, nicht geführt
zu haben. Das ist offenbar darauf zurückzuführen, daß offizielle Er-
klärungen und Schritte des bayerischen Landtags und der bayerischen
Regierung bisher nicht erfolgt sind und die Reichsregierung diese erst
abwarten will, ehe sie entscheidende Stellung nimmt. In parlamen-
tarischen Kreisen verläutete heute um die Mittagsstunde, daß die
Frage der Wiedereinberufung des Reichstags anläßlich
der gespannten Lage in Bayern vielfach erwogen würde.

Nach den von der Bayerischen Volkspartei gefassten und von der
Mehrheit des Staatsministeriums angenommenen Beschlüssen wird die
bayerische Regierung eine eigene Verordnung erlassen, in der
die das materielle Recht des Reichsgesetzes zum Schutz der Republik
übernimmt, den Vollzug jedoch den bayerischen Staatsanwälten
und dem Volksgericht überträgt, um damit in Bayern die Wirksam-
keit der Reichsbehörden und des neuen Staatsgerichts-
hofes auszusprechen. Die Regierung glaubt sich bei diesem Vor-
gehen auf Artikel 48 der Reichsverfassung stützen zu können, wonach
bei drohender Unruhegefahr ihr der Erlass besonderer Ausnahmegesetz-
gebungen zusteht. Ferner gibt die bayerische Regierung schon jetzt
bekannt, daß sie das im Oktober in Kraft tretende Reichskrimi-
nalpolizeigesetz nicht als rechtsverbindlich aner-
kennt und seinen Vollzug in Bayern nicht gestatten könne. Die
Reichsregierung ist von diesen Maßnahmen, die am Montag ver-
eignet werden sollen, nicht vorher verständigt worden. Die Demo-
kratische Partei in Bayern erachtet bei diesen Beschlüssen der
Bayerischen Volkspartei das bayerische Regierungsprogramm in
sich durchbrochen und aufgehoben und erklärt die Regierung-
koalition für gesprengt. Der demokratische Handelsminister Sam-
bat hat daher sein Amt niedergelegt. Die Demokraten halten die
Maßnahmen der bayerischen Regierung nicht für vereinbar mit der
Reichs- und Landesverfassung und in ihren politischen und wirtschaft-
lichen Folgen nach innen und außen für verhängnisvoll.

Der von der bayerischen Regierung herangezogene Artikel 48 der
Reichsverfassung gibt dem Reichspräsidenten, wenn ein Land die ihm
nach der Reichsverfassung oder dem Reichsgesetz obliegenden Pflichten
nicht erfüllt, das Recht, das Land dazu mit Hilfe der bewaffneten
Macht anzuhalten. Im letzten Absatz — und hierauf stützt sich offenbar
die bayerische Regierung — wird allerdings den Landesregierungen
das Recht eingeräumt, „wenn Gefahr im Verzug ist“ die zur Wieder-
herstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maß-
nahmen zu treffen und erforderlichenfalls die in der Reichsverfassung
niedergelegten Grundrechte ganz oder zumteil außer Kraft zu
setzen. Diese Maßnahmen der Länder müssen aber auf Ver-
langen des Reichspräsidenten oder des Reichstags außer
Kraft gesetzt werden. Sollte Bayern sich also mit der Begründung,
daß Gefahr im Verzug sei, weigern, die vom Reichstag beschlossenen
Gesetze durchzuführen, so können Reichspräsident und Reichstag
nach der Reichsverfassung die Aufhebung dieser bayerischen
Verordnung fordern.

Eine andere Privatmeldung besagt noch, daß außer der Ver-
mittlungsaktion des Ministers Fehr, der heute in München
intrefen wird, auch von süddeutscher Seite Bemühungen stattfinden,
um zu einer Einigung mit der bayerischen Regierung zu gelangen.
Die ferner verlautet, dürfte die Haltung des Bayerischen
Bundestages nichts weniger als konfliktlos sein und der
demokratische Flügel die Oberhand gewinnen. Wenn auch die Situation
trotz bedrohlicher Aussehen als vor einigen Tagen, ist doch große
Wahrscheinlichkeit dafür vorhanden, daß innerhalb ganz kurzer Zeit
zu einer Verständigung zwischen den beiden Regierungen kommt.

Umbildung der deutschen Zentrumspartei

* Berlin, 23. Juli. Die Zentrumspartei veröffentlicht einen
Aufruf für die große christliche Partei der Mitte, in
dem es u. a. heißt: „Die obersten Instanzen der deutschen Zentrum-
spartei sind aus diesen Erwägungen heraus einmütig entschlossen, den
grundlegenden stets vertretenen politischen Charakter der Partei
bei den nächsten Wahlen auch nach außen hin klar und unabweisbar
zum Ausdruck zu bringen. Bei den nächsten Wahlen soll eine größere
Zahl nichtkatholischer Kandidaten aufgestellt werden,
ohne Rücksicht darauf, ob diese eine entsprechende Anzahl von Wählern
ihres Bekenntnisses hinter sich haben. Die Zentrumspartei ist eine
deutsche Verfassungskraft, die weder vor den Grenzen einer Konfession,
noch einer Klasse, noch eines Standes, noch eines Landes halt macht.
Ihre politische Arbeit gilt der Wiederaufrichtung des deutschen Volks-
tums in einem starken deutschen Reiche und der Erhaltung der christ-
lichen Kulturgüter.“

Die Zusammensetzung des deutschen Staatsgerichtshofes

* Leipzig, 24. Juli. (Tel.) Die endgültige Zusammen-
setzung des Staatsgerichtshofes zum Schutz der Republik
ist folgende: Vorsitzender Senatspräsident Hagen, Stellvertreter
Senatspräsident Richter. Zu Mitgliedern des Staatsgerichtshofes
wurden Reichsgerichtsrat Baumgarten und Reichsgerichtsrat
Seidler ernannt, zum Untersuchungsrichter Landgerichtsdirektor
Möden vom Landgericht Frankfurt a. M. bestellt.

Rundgebungen „Nie wieder Krieg“

* Berlin, 22. Juli. Am Sonntag, den 30. Juli finden in mehr
als 200 Städten Deutschlands anläßlich der achten Wiederkehr des
Tages des Kriegsausbruches große Rundgebungen für den Weltfrieden

unter der Parole „Nie wieder Krieg“ statt. Am 29. und 30. Juli
werden ähnliche Veranstaltungen auch in England, Frankreich, Holland,
Österreich, den Nachfolgestaaten, Skandinavien, in der Schweiz, in
Portugal und in den Vereinigten Staaten von Amerika vor sich gehen.
Die Berliner Rundgebung ist unter Führung des Aktionsausschusses
„Nie wieder Krieg“ von 30 Vereinen einberufen. Dreißig namhafte
Politiker und fünfzehn der bekanntesten Schauspieler Berlins haben ihre
Mitwirkung zugesagt.

Die Auerkennung Litauens de jure

Litauen verpflichtet zur Internationalisierung des
Memelstroms

Das litauische Außenministerium erhielt, wie die „Lit. Rundsch.“
meldet, die telegraphische Mitteilung, daß dem litauischen Gesandten
in Paris M. Ilosch am 15. Juli die Auerkennungs-Notie de jure über-
reicht worden ist. Die Note trägt die Unterschrift Poincarés und
des englischen, des italienischen und des japanischen Vorkanzlers. Es
wird in ihr darauf hingewiesen, daß Litauen die Bestimmungen über
die Internationalisierung der Memel-Wasserwege
einzuhalten verpflichtet ist.

Das Kowno, 24. Juli. (Priv.-Tel.) Zu der Bedingung der Entente-
mächte für die Auerkennung Litauens, daß die litauische
Regierung die Bestimmungen des Versailler Vertrags betreffend die
Internationalisierung der Memelwasserwege bis Kowno erfülle,
bemerkte das offiziöse Kowno „Echo“, daß die Erfüllung dieser
Bedingungen, wodurch die Polen in die Reihe der Uferstaaten
des Memelstromes eingezogen würden, in keinem Fall als indirekte
Auerkennung der polnischen Besitzansprüche auf das strit-
tige Gebiet bei Kowno aufgefaßt werden dürfe.

Polen und Litauen

* Warschau, 23. Juli. Die „Poln. Tel. Ag.“ verbreitet folgende
Mitteilung: Der litauische Minister des Äußern Jurgutis erklärt
in der Antwortnote an die polnische Regierung bezüglich den
Aufnahme der Verhandlungen in der Optionsfrage die Bereit-
willigkeit der litauischen Regierung, in eine Erörterung
aller kritischer Fragen einzutreten, sofern die polnische Regierung zwei
Bedingungen früherer Noten, nämlich Rückgabe Wilnas an Litauen
und Festsetzung der Grenze auf der Basis des Sumalki-Vertrages, er-
fülle. Da die polnische Regierung diese Bedingungen bereits zurück-
gewiesen hat, erachtet sie die Rückkehr zu ihnen für überflüssig.
Die polnische Regierung konstatiert die Abgeneigtheit der litau-
ischen Regierung bezüglich der Anbahnung freundschaftlicher Be-
ziehungen und betont die mangelnde Rücksicht auf die Lebensinteressen
des litauischen Volkes. Die polnische Regierung habe stets Bereit-
willigkeit bewiesen, vorbehaltlos in direkte Verhandlungen bezüglich
Regelung der Fragen, die im Interesse der Bevölkerung beider
Staaten eine dringlichste Lösung fordern, einzutreten.

Die deutsch-litauischen Verhandlungen

Aus Kowno wird gemeldet: Der litauische Gesandte in Berlin,
Sidišauskas, ist im Kowno eingetroffen, um seiner Regierung
Bericht über die gegenwärtig zwischen Deutschland und Litauen
gepflogenen Verhandlungen zu erstatten.

Ein deutsch-polnisches Vorabkommen

* Berlin, 22. Juli. Zwischen der deutschen und der polnischen
Regierung wurde am 20. Juli ein Vorabkommen geschlossen,
das im wesentlichen folgenden Inhalt hat: Zunächst wurde ein
gemeinschaftliches Programm aufgestellt über die Fragen, die in
den demnächst stattfindenden Verhandlungen behandelt werden sollen.
Ueber das formelle Abkommen hinaus wurde auch ein Abkommen ge-
schlossen, in dem Bestreben, für die Verhandlungen eine gute Atmosphäre
zu schaffen. Dieses Abkommen enthält u. a. folgendes: Die deutsche
Regierung verpflichtet sich, Ausfuhrgesuche nach Polen ebenso
zu behandeln wie Ausfuhrgesuche nach sämtlichen anderen Ländern.
Polen verpflichtet sich seinerseits, Deutschland Transit durch
Polen nach Rußland zu gewähren. Genauere Bestimmungen
werden noch getroffen. Der Beginn der Verhandlungen wurde auf
den 1. September festgesetzt. Es wurden sechs Kommissionen gebildet.
Dresden und Warschau wurden als Verhandlungsorte gewählt. Die
Eröffnung der Verhandlungen findet in Dresden statt.

* Sämtliche Warschauer Blätter veröffentlichen Berichte über die
deutsch-polnischen Verhandlungen in Warschau und teilen die fest-
gestellten Programmpunkte mit. „Kurjer Polski“ bezeichnet die
bereits gemachten beiderseitigen Zugeständnisse als einen wichtigen
Schritt zur Schaffung einer für den weiteren günstigen Verlauf der
Verhandlungen notwendigen Atmosphäre der Verständigung.

Für eilige Leser

Poincaré hat sich bereit erklärt, mit Lloyd George über die
deutsche Moratoriumsfrage zu verhandeln.
Das Verhältnis zwischen Bayern und dem deutschen Reich hat sich
verschärft.
Die Auerkennungsnote der Entente für Litauen de jure enthält
für Litauen die Verpflichtung zur Internationalisierung des Memelstroms.
Zu den deutsch-polnischen Verhandlungen ist ein Vorabkommen ge-
schlossen worden.
Dollarturs vom 24. Juli: 502,37 (22. Juli 507,86).

Die deutsche Antwortnote an das Garantiekomitee

* Berlin, 22. Juli. In der heute dem Präsidenten der Dele-
gation des Garantiekomitees in Berlin übergebenen Antwortnote
des Reichskanzlers vom 21. Juli heißt es:

Trotz der schweren Belastung, welche die vorgesehenen Maßnahmen
für Deutschland bedeuten, will die deutsche Regierung es auf sich
nehmen, sie für die Dauer des Moratoriums auszu-
führen. Wenn sie sich hierzu nach eingehender Ueberlegung ent-
schlossen hat, so war für sie die Erwägung bestimmend, daß durch die
im Memorandum vorgesehenen Maßnahmen die in dem Notenwechsel
vom 21. März bis 14. Juli behandelten Fragen ihre abschließende
Regelung finden, und daß damit gleichzeitig für die Reparations-
kommission die Grundlage einer Entschließung ge-
schaffen wird, welche der gefährlichen wirtschaftlichen und finanziellen
Lage Deutschlands, wie sie in der Note vom 12. Juli dargelegt ist,
Rechnung trägt. Die deutsche Regierung geht davon aus, daß die
im Memorandum erwähnten Maßnahmen über die Nachprüfungen in
Uebereinstimmung mit den Grundföhen zur Ausführung gelangen
werden, welche bei der Abfassung der Bestimmungen leitend waren,
nämlich Wahrung der Souveränität des Reichs,
Aufrechterhaltung des ungeführten Ganges der Verwaltung und Schutz
des Steuer- und Geschäftsgeheimnisses. Was die Belämpfung der
Kapitalflucht anlangt, so sieht die deutsche Regierung sich ge-
zwungen, die Notwendigkeit zu betonen, daß die Entschließung des
Obersten Rates der alliierten Mächte vom 13. August 1921 jetzt
durchgeführt wird. Sie bittet das Garantiekomitee, in geeigneter Weise
darauf hinzuwirken.

Poincaré fährt nach London

* Paris, 24. Juli. (Tel.) Wie „Savas“ berichtet, wird vom
Quai d'Orsay bestätigt, daß Poincaré sich bereit erklärte,
mit Lloyd George in den ersten Augusttagen in London über die Frage
des deutschen Moratoriums zu verhandeln. Die eng-
lische Regierung wurde offiziell verständigt, daß Poincaré am
1. August für die Beratung zur Verfügung stehe. Nach dem „Temps“
scheint es sicher zu sein, daß die Beratungen der beiden Ministerpräsi-
denten am 1. August in London beginnen werden. Es werden sich
daran außerdem beteiligen: Lord Balfour, Robert Gotne, de Laque-
rie und der politische Direktor im französischen Ministerium für aus-
wärtige Angelegenheiten Graf Peretti della Rocca.

Die ergebnislose Ganger Konferenz

* London, 24. Juli. (Tel.) „Daily Chronicle“ schreibt in einem
Beitrag: Die Ganger Konferenz ist abgebrochen, ohne daß
eine Entscheidung getroffen worden ist, aber die Aussichten sind nicht
hoffnungslos. Das Ende der Verhandlungen zeigt, daß keine Partei
wünscht, die Tür für eine Regelung zu schließen. Man kann sich
fragen, ob die Methode der internationalen Konferenzen sich nicht allzu
schwerfällig erwies und ob einzelne Nationen, die direkt mit Rußland
verhandeln, nicht schneller zur Verständigung gelangen werden.

Die deutschen Länder gegen das Reichsverkehrsministerium

* Dresden, 22. Juli. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“
schreiben: Ohne sich mit den Ländern in Verbindung gesetzt zu haben,
hat der Reichsverkehrsminister durch eine einfache Verordnung befohlen,
daß die Generaldirektionen der nichtpreussischen Länder und die Eisenbahn-
direktionen Preußens künftig die Bezeichnung Reichsbahndirektion
führen. Der Zweck dieser Verordnung ist offenbar, daß Sachsen, Württem-
berg und Baden dadurch ihre Generaldirektionen und damit die den
besonderen wirtschaftlichen Verhältnissen dieser Länder angepassten Vor-
rechte verlieren. Zum Beispiel würde damit die Generaldirektion Dresden
nur noch die Bedeutung einer preussischen Direktion erhalten und völlig
von der Zentrale in Berlin abhängig sein. — Wie das Blatt hört, hat
die sächsische Regierung beim Reich unverzüglich Einspruch gegen die
Verordnung des Reichsverkehrsministers erhoben. Die thüringische und
württembergische Regierung haben sich bereits angeschlossen; auch die
bairische Regierung wird noch dagegen protestieren.

Demonstration in Kattowik gegen Korfanty

* Beuthen, 23. Juli. (Tel.) Bei einer Demonstration,
die in Kattowik von den sozialistischen Parteien gegen die
Präsidentenschaft Korfantys veranlaßt wurde, kam es zu
Zwischenfällen. Parteianhänger Korfantys versuchten, den
Demonstrationszug zu sprengen. Nach dem Handgemenge behielten die
Demonstranten die Oberhand und die Demonstration wurde in Ruhe
beendet.

Der Danziger Senat gegen eine polnische Handels-Hochschule

* Danzig, 23. Juli. Wie mitgeteilt wird, hatte sich eine Anzahl
hervorragender Lohrer Industrieller an den Danziger Senat mit der
Bitte gewandt, ihnen die Errichtung einer polnischen Handels-
Hochschule in Danzig zu gestatten, die es ihrer polnischen heran-
wachsenden Jugend ermöglichen würde, ihre Studien in einer Hafens-
stadt und im Mittelpunkt des internationalen Handels zu treiben.
Der Danziger Senat hat diese Bitte nunmehr ganz entschieden
abgelehnt.

Landesrat Silbebrandt: In vergangener Woche waren die Preise so in die Höhe gegangen, daß das Landesdirektorium geglaubt hat, von der Bestimmung Gebrauch machen zu müssen. Da die Stadt erklärt hat, jede Mithilfe verlangen zu müssen, blieb uns nichts anderes übrig, als zu versuchen, das, was von den Produzenten abgefordert wird, den Konsumenten zuzuführen. Bereitwillig hat die Zentralmolkerei sich dazu zur Verfügung gestellt, hier mitzuhelfen. Die Ablieferungen erfolgten aber in einem solchen Umfang, daß die Zentralmolkerei schließlich nicht mehr hin- und her wußte. Es sind abgeliefert worden in den wenigen Tagen rund 40 Zentner Butter und etwa 28000 Eier. Noch bis gestern war die Abnahme durch die Konsumenten sehr gering. Die Preise hat uns sehr bereitwillig geholfen und wiederholt darauf hingewiesen, daß die Konsumenten das Landesdirektorium unterstützen müßten. Zurückzuführen ist das Verhalten der Konsumenten darauf, daß bei dem anfangs festgesetzten Preis von 60 M. für das Pfund Butter mehr einem Verkaufsaufschlag von 2 M. die Butter auf dem Wochenmarkt plötzlich billiger zu haben war. Das hat sich freilich inzwischen geändert. Die Händler hatten der Betrag für die abgelieferte Ware bezahlt bekommen und dem Ankauf zugrunde gelegt. Sie haben meist noch weniger bezahlt als sie hier erhielten. Das hat eine allgemeine Preisfrennung zur Folge gehabt, und Butter wurde bis auf 45 M., Eier auf 2,50 M. herabgedrückt. Heute (Sonntag) hat sich aber auf dem Memeler Markt gezeigt, daß trotz dieses Preisrückganges auf allen übrigen Märkten man morgens noch 50 und 52 M., später 60 und 62 M. für die Butter verlangt. Trotzdem ist übrigens die Butter zum großen Teil verkauft worden. Die Folge war, daß die Hausfrauen zur Zentralmolkerei gingen und die dort lagernden 30 Zentner abgelieferte Butter mittags bereits bis auf etwa einen Zentner kauften. Etwas anders steht es mit den Eiern aus. Es ist noch ein Bestand von 20000 Stück vorhanden. Die Molkerei weiß nicht, was sie damit anfangen soll. Entweder stellt die Stadt Kühlräume zur Verfügung, um sie vor dem Verderben zu schützen, oder sie werden auf irgendeine andere Weise abgesetzt dadurch, daß man den Ueberschuß, den man nicht los wird, ausführt und den Gewinn an die Landeshauptkasse abführt, wo er zu Gunsten der Landwirtschaft verwendet wird. Bezüglich der Preise von Pögegen habe ich heute festgestellt, daß dort 70 M. für das Pfund Butter und 6,20 M. für das Ei verlangt worden sind. Trotzdem die Butter in Litvis 65 M. kosten soll, wurde nach Litvis Butter ausgeführt, obwohl noch der Ausfuhrzoll hinzukommt. Daß das Landesdirektorium seine Maßnahmen wieder rückgängig macht, könnte man nicht gut heißen, schon deshalb, weil die Preise im ganzen Gebiet nicht heruntergegangen sind. Ich möchte bitten, es in Bezug auf Butter und Eier bei der bisherigen Maßnahme zu belassen. Wir sind auch, so führte der Redner auf eine Anfrage aus, mit den Preisen für die abgelieferte Ware heruntergegangen und haben damit jedenfalls der städtischen Bevölkerung genügt.

Im Verlauf der Aussprache wurde zunächst festgestellt, daß die Verordnung so zu verstehen sei, daß, wenn ein Händler 1 Zentner Butter ausführen wolle, er außerdem 50 Pfund abzuliefern habe.

Staatsr. v. Schleuter: Eine derartige Sache muß sich zunächst einstellen. Man muß den Konsumenten daran gewöhnen, auch habe das Landesdirektorium zunächst nicht 50 Prozent, sondern 100 Prozent zur Ablieferung verlangt, da es die gleiche Menge, die ausgeführt wurde, zur Ablieferung verlangte, während der Sinn der Verordnung doch ein anderer war.

Staatsr. Pannas: Die Vorgänge haben uns gezeigt, daß manchmal der Landwirtschaft etwas angehängt worden ist, obwohl sie gar keine Schuld gehabt hat, aber die Landwirtschaft hat selbst Schuld daran (Große Petteitheit), daß sie so etwas gebildet hat und uns nichts gesagt hat, was sich auf dem Land abspielt, daß nämlich die Händler eine große Rolle gespielt haben. Die Händler gingen jetzt mit ihren Preisen herum, um die Sache zu sprengen. Ich stehe auf dem Standpunkt, es darf nicht nachgelassen werden.

Staatsr. Kislatz: Man hat jetzt gesehen, daß doch durch solche Maßnahmen Einfluß auf die Preise gewonnen werden kann. Ich stelle allerdings fest, daß diese Maßnahme im ganzen Gebiet sich noch nicht ausgewirkt hat. Nichts ist die Abgabestellen auch andernorts ein, denn kann man nicht mehr sagen, daß übermäßige Ablieferungen erfolgt sind. Ebenso ist es nicht angebracht, heute Änderungen zu treffen. Man muß weiter dem Landesdirektorium freien Spielraum geben.

Landespräsident Dr. Steputat: Es handelt sich nur um eine Befähigung von der Molkerei, daß sie uns geholfen hat. Die Verteilung kann die Landesregierung nicht übernehmen. Dies ist Sache der Gemeinden, wie ich immer wieder im Gegensatz zum Herrn Oberbürgermeister behaupten muß. Ich möchte Sie bitten, dafür zu sorgen, daß die Kommunen verpflichtet sind, die Waren abzunehmen.

Landesrat Silbebrandt: Wir haben später auch geringere Preise, für die abgelieferte Butter 35 Mark, bezahlt, so daß wir im Vergleich die Gesamtware für 52 M. für das Pfund Butter und für 4,50 M. für das Ei abgeben konnten. Wenn wir uns nicht ganz strikt an die Vorschriften der Verordnung halten konnten, so lag dies in den Verhältnissen. Zum Vorschlag Kislatz stelle ich fest, daß Butter in Heudebrug 50 M. kostet, und was hätte Heudebrug gesagt, wenn es teurere Ware hätte abnehmen müssen.

Staatsr. Rastka: Man muß sehen, daß die Ausfuhr nur insoweit gestattet wird, als die Preise im Inland eine solche Ausfuhr zulassen. Es wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als daß die einzelnen Kommunen die Verteilung der Lebensmittel wieder übernehmen; ich sehe keinen anderen Weg.

Staatsr. Dr. Grabow: Ich möchte wissen, wie wir die Eier in Kühlhäusern einlagern sollen und wissen, woher wir Kühlhäuser bekommen. Es ist durchaus nicht so, daß die Stadt sich jeder Mithilfe enthalten hat. Die Stadt hat in ihrer Art geholfen. Wir haben Verkaufsstände zur Verfügung gestellt, also durchaus nicht etwa nichts unternommen. Auf Kosten des Landes drohen jetzt die Sachen zu verderben, sollen sie jetzt auf Kosten der Kommunen verderben? Wo haben wir denn Kühlhäuser? Auf dem Schlachthof hängt Fleisch und man kann Butter mit Fleisch nicht zusammen aufbewahren. Außerdem genügen unsere Kühlräume kaum für die jetzige Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch. Wir können nicht einmal Kartoffeln einlagern. Wenn übermäßige Mengen vorhanden sind, muß man sie eben ausführen. Die einzige Möglichkeit, in Memel eine Preisfrennung herbeizuführen, ist die, billigere Ware auf den Markt zu werfen.

Vizepräsident Kraus: Ich stehe auf dem Standpunkt, daß es heute überhaupt verfrüht ist, zu einem Urteil zu kommen. Das können wir erst nach einigen Tagen.

Landespräsident Dr. Steputat: Der Fall, daß wir mit großen Vorräten dastehen, kann jeden Tag eintreten. Das Landesdirektorium ist eine sehr ruhige Behörde. Sie sieht allen Experimenten sehr kühl gegenüber, aber die Kühle ist doch nicht so groß, daß sie zur Kühlung der Eier genügt. (Heiterkeit.) Ich weiß nicht, wer geeigneter sein soll, diese Lebensmittel abzugeben, als die Kommunen. Hier dreht es sich um eine Zuständigkeitsfrage. Die Stadt hat dafür noch eher Räume, als das Landesdirektorium.

Staatsr. v. Schleuter: Nach meinen Erfahrungen sind Kommunen ganz ungeeignet zur Verteilung von Lebensmitteln. Die Stellen wären die Konsumgenossenschaften. Ich habe als Landrat einige Zeit während des Krieges die Kommunen beiseite rufen müssen, womit schlechte Erfahrungen gemacht wurden, während mit Konsumgenossenschaften die Erfahrungen im Kriege sehr gute waren. Ich bitte das Landesdirektorium, die heutige Vorlage zurückzugeben.

Landespräsident Dr. Steputat: Ich habe nichts dagegen, daß die Konsumgenossenschaften die Waren erhalten und die Verteilung in die Hand nehmen. Eine Ausfuhr der überschüssigen abgelieferten Ware liegt weder im Interesse der Produzenten, noch auch in dem der Konsumenten.

(Fortsetzung des Berichtes in der Beilage)

Cofales

Memel, den 25. Juli 1922.

*** [Fahrpreisermäßigung zugunsten der öffentlichen Krankenpflege.]** Einem Antrage des Zentralkomitees des Preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz stattgebend, hat der Reichsverkehrsminister Anweisung gegeben, daß die jetzigen Tarifbestimmungen über Fahrpreisermäßigung zugunsten der öffentlichen Krankenpflege auf das Pflegepersonal der Sanitätskolonnen und Pflegschaften vom Roten Kreuz insoweit angewandt werden, als dieses die Krankenpflege im Hauptberuf ausübt. Außerdem ist die Fahrpreisermäßigung zugunsten der öffentlichen Krankenpflege und der Magdalenenliste sowie für mittellose Kranke und andere hilfsbedürftige Personen auf die 4. Wagenklasse ausgedehnt worden. Mit Rücksicht auf die beginnende Reisezeit hat der Reichsverkehrsminister bestimmt, daß die Ausdehnung der Fahrpreisermäßigung schon mit Wirkung vom 15. Juli 1922 ab auf die Reichsbahn in Kraft tritt.

*** [Für Raucher.]** Der Verband ostdeutscher Großhändler mit Tabakfabrikaten E. V. Königsberg teilt mit, daß in kürzester Zeit infolge der neuerlichen Belastung des Tabakmarktes durch Steuern eine wesentliche Verteuerung der Rauchwaren eintreten wird. Schon jetzt glaubt er mit Bestimmtheit voraussetzen zu können, daß, sobald die wenigen alten Bestände aufgebraucht sind, eine Zigarette, die heute noch mit 3.80 Mark im Kleinverkauf zu haben ist, bald auf 7 Mark steigen dürfte. Kommen erst in letzter Zeit eingekaufte Rohprodukte zur Verarbeitung, so dürfte eine Zigarette unter 10 Mark kaum zu haben sein. Mit Zigaretten steht es ebenso traurig. Unter 2 Mark wird im Großverkauf eine Zigarette wohl kaum erhältlich sein. Daß diese Verteuerung der Rauchwaren in Deutschland auch auf das Memelgebiet nachteilig wirken wird, ist wohl selbstverständlich. Immerhin braucht mit einer derartigen Verteuerung des Tabaks hier nicht gerechnet werden, denn die Besteuerung ist hier doch ganz anders. Der in Deutschland sehr hohe Goldaufschlag fällt ganz weg. Außerdem ist die Banderolensteuer auf Zigaretten und die Steuer auf Rauchtobak nicht so hoch wie in Deutschland. Die deutschen Verhältnisse sind also für das Memelgebiet durchaus nicht ohne weiteres zu übertragen. Der hiesige Raucher kann sich also wenigstens etwas trösten, wenn er auch sich allzu großen Illusionen nicht hingeben darf. Man wird immer mehr Geld für das edle Kraut beisteigen, oder aber das Rauchen ganz einstellen müssen.

*** [Belästigung durch Hunde.]** Von der Postdirektion werden wir um Aufnahme folgender Notiz gebeten: In der letzten Zeit sind wiederholt die Briefträger der Orts- und Landbestellreviere von Hunden gebissen worden, die auf den Höfen und in den Wohnungen frei umherlaufen. Da das hiesige Postpersonal infolge dieser gefährlichen Zustände dauernd in Gefahr schwebt, körperliche Belästigungen zu erleiden, werden die Besitzer von Hunden unter Hinweis auf die Folgen, die durch ihre sorglose Handlungsweise entstehen können, erneut aufgefordert, diese Belästigungen endlich zu beseitigen.

*** [Der Neubau der Möbelfabrik Lettmann Nachf.]** in der Bibauerstraße war am letzten Sonnabend soweit fertig, daß das Richtfest gefeiert werden konnte. Mit dem Neubau verschwindet

wieder eines der wohl ungezügeltsten Gebäude der Bibauerstraße, das keineswegs zur Zierde gereichte. Anstelle des niedrigen ruffisch anmutenden Häuschens erhebt sich nun ein stattliches dreistöckiges Gebäude. Außer einem bedeutend vergrößerten Möbellager wird in dem Neubau auch eine Spezialabteilung für Büromöbel, ein Zweiggeschäft einer Königsberger Firma, untergebracht. Hinter den Läden befinden sich die geräumigen Kontorräume. In die beiden oberen Stockwerke über den Läden sind Wohnungen gelegt. Das freie Treppenhaus wird mit schön ausgestatteten Dielen versehen. Sämtliche Räume werden durch eine Zentralheizung erwärmt. Lager und Werkstätten befinden sich in den stehen geliebten Hintergebäuden. Das vergrößerte Lager wird im alten Seitenflügel untergebracht und mit dem Neubau verbunden. Bauherr und auch gleichzeitig Bauausführender ist der jetzige Inhaber der Firma Bollmann. Der Entwurf für die Bauarbeiten ist vom Architekten Kretschmer angefertigt. Der Bau wurde, nachdem das alte Haus niedergeissen war, Anfang April in Angriff genommen und soll so schnell als möglich beendet werden.

*** [Polizeibericht] für die Zeit vom 16. bis 23. d. Mts.**
 Gefunden bzw. zugefahren: 1 kleines schwarzes Portemonnaie mit Geld und Sandstragfährbillet; 1 Papierbrieftasche mit Geld, Personalausweis für Gesehauer Martin Juracka, Beschäftigungsanweis, Notizbuch und Lotterielosen; 1 braungelbe Jacke; 1 Nickelbrille; 2 Stück fließerbarnes Pergarn; 1 schwarzes Portemonnaie mit Gelddbetrag, Brotkartenabschnitt und einigen Zetteln; 2 Reichsbanknoten; 1 grüne Damenmütze; 1 schwarzer Damentüllhut mit roter Rose; 1 Reichsbanknote; 1 weißes Taschentuch; 1 Bund Schlüssel; 3 einzelne Schlüssel; Personalausweise für Wirtsohn Willy Wehstas und Amalie Konstant, geb. Rohmeyer; 1 grüne Haarschleife; 1 schwarze Brieftasche mit Ausweis für Norbert Lafer. — Verloren bzw. entlaufen: 1 schwarze Lederne Brieftasche, enthaltend Papiere und ca. 1000 Mark; 1 kleines braunes Damenportemonnaie mit ca. 60 M., einigen Briefmarken, 1 Zettel, Taschkalender; Personalausweis für Edwin Barfall; 1 schwarze Brieftasche, enthaltend deutschen Reisepaß und Ausfertigungsgenehmigung, Fahrkartenblock für die Sandstragfähre, verschiedene Briefe, ca. 300 M. Bargeld; schwarze Seidenstreifen (10 M. Belohnung); Ausweis für Norbert Lafer; 1 weißer schottischer Schäferhund mit Steuermarken 220 von Rostock, Rute abgeklemmt; 1 braune Lederhandtasche mit 1200 M. und Kleingeld, Lederportemonnaie, silbernem Zigarettenetui, Personalausweis und Friseurkamm; 1 schwarze Lederhandtasche mit 25 M. und 1 Taschentuch; 1 dunkelblauer Damensregenschirm mit brauner gebogener Krücke mit weißem Knopf.

Standesamt der Stadt Memel
vom 24. Juli 1922

Aufgehoben: Bäckerjunge August Alfred Faust mit Betty Emma Gronenberg, ohne Beruf; Schlossermeister August Emil Richard Kayle mit Schneiderin Johanne Martha Lantscheit, sämtliche von hier.

Gestorben: Martin Dumbris, 15 Jahre alt, von Karlebed, Kreis Memel; Besitzer August Kielis, 49 Jahre alt, von Gaidellen, Kreis Seydenburg.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

Berlin, 24. Juli. (Tel.)

Bei der noch immer bestehenden Unklarheit über die Montanumsfrage und der unglücklichen Beurteilung der Vorgänge in Bayern seitens der Spekulation blieben am Devisenmarkt die Schwankungen bestehen mit dem Ergebnis des Rückgangs der Devisen New York von vormittags 518 bis 495 vor der Festsetzung des amtlichen Kurses. Am Effektenmarkt fand die am Freitag zu unvermitteltem zum Durchbruch gekommene Aufwärtsbewegung in Montanwerten zunächst keine Fortsetzung. Die Spekulation und das Publikum verhielten sich wegen der Abmilderung der Devisenpreise zurückhaltend. Immerhin war die Allgemeintendenz als widerstandsfähig und im Verlauf besetzt zu bezeichnen, wobei am Montanmarkt besonders wieder in Harpenern, die bis 3275 stiegen, teilweise große Umsätze stattfanden. Auf den anderen Märkten blieb im Gegenatz hierzu ziemlich Geschäftstillstand vorherrschend. Die Kursveränderungen hielten sich hier zwischen 10 und 20 Prozent, wobei die Besserung überwiegt. Auch der Auslandsdevisenmarkt hat hinsichtlich des Geschäftsumfanges keine wesentlich bevorzugte Stellung eingeblüht. Die Umsätze sind hier wesentlich geringer geworden. Die Kurie vermochten sich nach anfänglicher Schwankungen auf zu behaupten und teilweise wie für Mexikaner und einige ungarische und Balkanwerte, zu erhöhen.

Kurs-Devisen

	24. Juli	21. Juli		24. Juli	21. Juli
5% Dtsch. Reichsbank I.	—	—	Deutsche Bank	475	480
5% " " II.	—	—	Dresdner Bank	390	391
4% " " IV.-V.	87,25	87,25	Nationalb. f. D.	290	290
4% " " IV.-VI.	73,25	73,30	Düban f. S. u. G.	275	275
4% " " fällig 1924	95,40	95,20	Reichsbank	204	208
5% " Reichsbank	77,50	77,50	Allg. Elektr.-G.	203,75	207
4% " " "	117,25	118,50	Berliner Holzentor	795	742
3% " " "	91,50	92	Nidachenburg	720	782
3% " " "	200	200	Daimler Motoren	920	900
4% " " " "	79	78,75	Dtsch.-Luzern. Bgw.	451	425
3% " " " "	67,75	67,30	Cesena. Bg.	1230	1150
3% " " " "	76	76,25	Ge. f. elektr. Unt.	1325	1243
4% " " " "	—	—	Ge. f. elektr. Unt.	490	480
4% " " " "	85	84	Ge. f. elektr. Unt.	845	830
4% " " " "	70	69,00	Ag. Bgr. Lagerhaus	335	325
3% " " " "	—	—	Oberchl. G. Bf.	910	880
3% " " " "	—	—	Reim. Stahlwerke	1315	1250
3% " " " "	—	—	Rägers Werte	705	700
3% " " " "	—	—	Union, Fab. u. Prod.	945	930
3% " " " "	—	—	Leistung Stahlhof	730	710
3% " " " "	—	—	Türk. 400 Fr. Koole	4050	3935

Telegraphische Auszahlungen:

Ort	24. Juli		22. Juli	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	19625,40	19674,60	19725,30	19744,70
Brüssel	—	—	—	—
Antwerpen	100 Fr.	4019,95	4019,95	4030,05
Charkow	100 Kr.	8514,20	8595,70	8585,75
Kopenhagen	100 Kr.	10861,40	10858,60	10911,30
Stockholm	100 Kr.	13041,30	13041,30	13183,50
Seltingen	100 Kr.	1033,70	1036,30	1063,65
Malten	100 Sira	2347,05	2342,95	2327,05
London 1 Pf. Sterl.	—	2237,20	2262,15	2267,85
Remont	1 Doll.	502,37	503,63	507,86
Paris	100 Fr.	4224,79	4235,30	4254,65
Schweiz	100 Fr.	9488,10	9511,90	9697,95
Spanien	100 Pef.	7770,25	7779,75	7830,10
Wien, altes	100 Kr.	—	—	—
Wien, in D.-Decker	100 Kr.	1,63	1,67	1,98
Prag	100 Kr.	1088,60	1089,40	1091,40
Budapest	100 Kr.	31,96	32,04	31,96
Sofia	100 Kr.	326,55	327,45	323,45
Sofia	100 Kr.	320	320	320
Sofia	100 Kr.	182,75	183,25	185
Polennoten	100 M.	8,30	8,37	—
Riesnoten	100 M.	9,7	9,7	—
Ausg. Warschau	100 M.	8,35	8,40	—
Japan	100 Yen	238,50	239,50	243
Rio de Janeiro	100 R.	68,16	68,34	69,16

Marktkurs im Ausland: Amsterdam: 0,50, bis 0,51 1/2. Zürich: 1,04 bis 1,05. Kopenhagen: 0,92 bis 0,93 1/2. Stockholm: 0,75 bis 0,77. London: 2252. (Priv.-Tel.)

*** Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 24. Juli. (Tel.)
 Nachdem am Vormittag wegen der um diese Zeit noch hohen Devisenpreise einige erhöhten Umsätze stattgefunden hatten, fanden später die wesentlich erhöhten Forderungen bei den rückläufigen Devisenpreisen keine Bewilligung mehr, und die Käufer bekundeten allgemein vermehrte Vorhalt. Für Weizen zeigte sich seitens der Mühlen Interesse für gute Inlandsware. In Roggen wurde das vormittags lebhafteste Geschäft später sehr ruhig. Von Getreide war alte Sommergerste bei höheren Preisen gefragt. Die Haferpreise behaupteten ihren Stand. In Futtermitteln zeigt sich für spätere Lieferung Kauflust.

*** Vom Berliner Eiermarkt.** In der verflochtenen Woche waren die Zufuhren infolge der früheren Witterung der Vorwoche nur schwach und da die Nachfrage infolge der hohen Nistpreise auf den meisten Märkten weiter lebhaft ist, zogen auch die Preise wieder an. Für Großverehr notierten für 1000 Stück in Mark: Berliner Markt 6700—6850, schlesischer Markt 6450—6850, sächsischer Markt 6800—7000, süddeutscher Markt 6900—6600, ostdeutscher Markt 6500—6900, westdeutscher Markt 7600—8100.

Memeler Schiffsnachrichten

Am 24. Juli 1922 sind keine Schiffe ein- und ausgegangen.
 Regelfand: 0,62 — Wind: O. 1 — Strom: aus. — Zulässige Tiefgang: 6,2 m.

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 24. Juli.
 Morgens 6 Uhr: + 17,2, 9 Uhr: + 19,1, mittags 12 Uhr: + 20,3, nachm. 3 Uhr: + 19,5, 5 Uhr: + 18,9 Grad Celsius.

Wettervorausage für Dienstag, den 25. Juli:
 Volkig, zeitweise Regen und etwas kühler bei mäßigen nordwestlichen Winden.

Witterungsübersicht von Montag, den 24. Juli, 8 Uhr morgens

Bei schwachen, zunächst westlichen, später östlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk wärmeres, meist trockenes Wetter. Am Nachmittag und in der Nacht traten überall Gewitter ein. In Deutschland war es heute früh bei schwachen veränderlichen Winden wolkig, im Norden und in Bayern regnerisch sowie meist etwas kühl. Die Wetterlage hat sich seit gestern wenig geändert. Das mit seinem Kern über Ostland liegende Tiefdruckgebiet erstreckt sich in Ausläufern nach Skandinavien und über Mitteleuropa bis nach Frankreich, während das Hochdruckgebiet über Island sich verfrüht hat. Fast überall fielen Niederschläge, in Ost-, Süd- und Mitteldeutschland mit Gewittern.

Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsbg.	wolkig	17	0,3	Samburg	Regen	16	9
Intherburg	"	18	4	Berlin	bedeckt	17	11
Lititz	"	17	7	Breslau	heiter	20	9
Marggrab.	"	17	2	München	Regen	13	10
Orielsburg	"	20	12	Sonataranda	wolkig	20	28
Dürenberg	"	18	9	Wien	"	"	"

Wetter-Bericht für die Gfseehäfen von Montag, den 24. Juli, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 769 Island, Tiefdruckgebiete 749 Island, südliche Ostsee, Ausläufer bis Frankreich. — Wind: Nordsee schwache Nordwinde, Ostsee schwache Südwinde. — Wetter: Trübe, regnerisch, morgen mäßige Nordwestwinde, zeitweise Regen.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Stadesnaes	753,6	N.	1	halb bed.	+13
Balt	753,8	SE	4	bedeckt	+14
Swinemünde	750,6	SW	0	Regen	+16
Rügenwaldermünde	749,2	SW	1	"	+15
Memel	750,2	SE	2	bedeckt	+18
Elagen	751,2	SW	0	halb bed.	+14
Kopenhagen	752,3	SE	2	Regen	+18
Bisby	751,5	SE	2	heiter	+18
Stockholm	751,6	SW	0	"	+20

Staatsrat des Memelgebiets

(Fortsetzung des Berichts aus dem Hauptblatt.)

Staatsr. Kandel: Wir werden hier in dem großen Kreise ungeduldig zu einem Beschlusse kommen. Ich bitte, die Sache zu verlagern in einem engeren Kreise durchzuverhandeln.

Auf Ausführungen des Staatsr. Gubba erklärte Landespräsident Dr. Steputat, daß dem Wortlaut nach keine Sperre angeordnet worden sei, aber die Maßnahmen für die Durchführung genau so wie eine Sperre wirkten, wenigstens, was kleine Mengen anlangte; nur wer 10 Pfund Butter ausführen wollte, mußte außerdem fünf Pfund abliefern, was natürlich für so kleine Mengen praktisch unzulässig war.

Staatsr. Kisilath: Was man von den Kommunen verlangen kann, ist das, daß sie das Landesdirektorium energisch unterstützen, wenn sie mitteilen, was jeweils gebraucht wird.

Staatsr. Dr. Grabow sagte Herrn v. Schlenker Dank für seine Ausführungen, die von einem erfahrenen Landrat stammten, er in der Kriegswirtschaft mitgearbeitet habe und wisse, was dabei an Komplikationen sein können, es auch dankbar begrüßen, daß hier in Memel die Konsumgenossenschaft einen Teil der Arbeit mit übernommen hat. Es ist natürlich nicht möglich, die abzuliefernden Mengen genau abzugreifen, daß man nicht einmal über den Bedarf hinausreicht. Die Möglichkeit eines Korrektivs der Preise bleibt. Die Kriegsverhältnisse mit der Zwangswirtschaft können wir nicht wieder einführen.

Staatsr. Baldschus drückte sein Befremden darüber aus, daß die der Ablieferung Preise angenommen wurden, die unter den Preisberger Großhandelspreisen standen. Wenn Derartige durchgeführt wird, wird jeder Kommunalverband oder Konsumverein andern.

Vizepräsident Kraus: Es ist verboten worden, daß Eier in Mengen über 250 Stück ausgeführt werden. Daraufhin hat ein Händler die bereits verpackten Eier sämtlich in Kisten von 250 Stück umpackt und sie in einem Sammelwaggon doch verschoben und zwar in dem verbotenen Ausland.

Staatsr. Dr. Grabow: Das ist eine offensichtlich Umgehung der Verordnung.

Landesrat Hildebrandt: Ein Heydekruger Händler hat 75 000 Eier gelagert. Er hat sich dazu zu helfen gewünscht, und hat mit einem Frachtbrief eine große Zahl von Eiern mit 250 Eiern nach Ostpreußen geschickt, von wo sie dann nach Hamburg dirigiert wurden. Eine Maschinenfabrik in Heydekrug hat 18 Pakete mit je 10 Pfund Butter an ihre eigene Adresse nach Tilsit geschickt, sie dort in Pakete umpacken lassen und weiter dirigiert, um die Butter nach dem verbotenen Ausland zu schaffen. Diese Maschinenfabrik hat im Lager eine Menge von 25 bis 26 Zentnern Butter weggeschickt und dabei eine große Menge Eier. Ein großer Teil ist nach Hamburg gegangen und natürlich von dort weiter.

Der Vorsitzende weist darauf hin, daß die Eisenbahnabfertigungsbeamten deutsche Eisenbahner seien. Wir können ihnen keine Vorschriften in dieser Hinsicht machen, aber auch wenn es unsere eigenen Beamten wären, würde dies sich nicht machen lassen.

Staatsr. Stagath hat, die abgelieferten Waren auf dem Markt zu verkaufen, wo die Hausfrauen gewohnt seien einzukaufen.

Nach weiterer Aussprache einigte man sich dahin, die ganze Angelegenheit den Kommissionen II und V des Staatsrats zur definitiven Erledigung zu überweisen. (Fortsetzung folgt.)

Neues vom Tage

Die Schuld an dem Unfall des „Avaré“

Hamburg, 22. Juli. In der sechsmaligen Verhandlung über den Unfall des brasilianischen Dampfers „Avaré“, der am 18. Juni im Hamburger Hafen kenterte, wobei 26 Mann der Besatzung und 13 deutsche Arbeiter ihr Leben verloren, wurde vom Hamburger Seemannsverein nach umfangreichen Zeugenvernehmungen die Schuld in erster Linie dem fahrlässigen Schiffsarzt beigegeben, während erst in zweiter Linie ein Verschulden der Schiffsleitung und zwar des ersten Offiziers anerkannt wird.

Autounfall Czernin

Brünn, 21. Juli. Der frühere Graf Rudolf Czernin fuhr gestern mit dem Zudenburtskischen Prospektors in einem Auto. Pöschlich schlugen die Pferde eines entgegenkommenden Wagens. Das Automobil suchte rasch auszuweichen, schlug jedoch um. Czernin erlitt einen Bruch des rechten Oberarmes, Prospektors schwere innere Verletzungen.

Ein belgischer Postwertzeichenfälscher verhaftet

Brüssel, 21. Juli. Hier wurde ein Fälscher von belgischen Postwertzeichen und Handelsseffekten festgenommen, der sich Unterschlagungen von insgesamt 500 000 Franken hatte zu Schulden kommen lassen.

Die Goldschätze der „Lusitania“

Paris, 22. Juli. Aus New York wird berichtet, daß eine neue Expedition zur Hebung der Goldlager der „Lusitania“, die einen Wert von 70 Millionen Goldfranken haben sollen, nach der irischen Küste unterwegs sei. Ihr Anführer soll besondere Hoffnung auf eine neue Entdeckung setzen, eine neue Taucherausrüstung, die es erlaube, 83 Meter in die Tiefe zu steigen. Die mit dem Dampfer „Laurentia“ unternommene Expedition soll bereits mit Erfolg von 50 Millionen Goldfranken zurückgeführt sein, die sie aus dem Meeresgrund hervorgeholt habe.

Das Schnellzugunglück bei Bordeaux

Paris, 21. Juli. Die über die Entgleisung des Schnellzuges bei Bordeaux angeordnete Untersuchung hat ergeben, daß es sich um ein Verbrechen handelte. Mehrere Zeugen haben ausgesagt, daß sich Personen in verdächtiger Weise auf dem Bahndamm zu schaffen gemacht haben. Es ist außerdem festgestellt, daß Schienenläden gelöst worden sind.

Sprechsaal

Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Einleitungen aus dem Besetzungsübernimmt die Redaktion sowohl hinsichtlich der Form wie auch des Inhalts keine andere als die präziseste Verantwortung.

Fährverbindung nach Sandrug

Die Stadt hat seinerzeit den Fährbetrieb nach Sandrug in eigene Regie genommen und jeder hat erwartet, daß dadurch eine Verbesserung im Fährbetrieb eintreten würde, weil die Stadt selbst das größte Interesse daran hat, daß der Sandrug gut besucht wird. Jeder aber, der nach Sandrug fährt, ist sich heute klar darüber, daß die Fährverbindung, seitdem die Stadt den Betrieb selbst übernommen hat, schlechter ist als je zuvor. Durch Ankauf eines zweiten Dampfers sollte für bessere Verbindung gesorgt werden. Dieser Dampfer konnte aber bis jetzt in den Betrieb nicht eingestellt werden, weil er größeren Reparaturen unterzogen werden mußte; außerdem ist der angekaufte Dampfer nach meiner Ansicht absolut nicht für den Fährbetrieb geeignet. — Dieses nebenbei bemerkt.

Während der Ferien soll der Fährdampfer, um einen besseren Verkehr mit Sandrug herzustellen, von 9—12 Uhr vormittags halbstündlich fahren, mit der Einschränkung, daß bei schlechtem Wetter nur halbstündlich gefahren werden soll. Wer bestimmt nun darüber, ob das Wetter gut oder schlecht ist? Nach Ansicht vieler Sandrugbesucher ist das Wetter gut und der Dampfer müßte halbstündlich fahren; nach Ansicht des Schiffsführers oder des betreffenden Dezerenten, der die Fährre bearbeitet, ist das Wetter jedoch nicht gut genug, um den halbstündlichen Verkehr vormittags aufzunehmen; der Dampfer verkehrt dann stündlich und die Fahrgäste müssen eben eine halbe Stunde warten. Aber auch aus anderen Gründen kann es vorkommen, daß der Dampfer nur stündlich verkehrt, so z. B. mußte Sonnabend morgen die Fahrt um 10 1/2 Uhr ausgesetzt werden, weil der Dampfer kein Del hatte. Die Schiffsbefahrung hatte zwar einen Bestellschein erhalten, um das Del in einer ganz in der Nähe des Dampfers gelegenen Schiffshandlung zu beschaffen; man war sich aber nicht einig darüber, ob der betreffende Schiffshändler das Del an Bord bringen sollte oder ob die Befahrung es holen müßte; der Schiffsführer beschloß daher, die Tour ausfallen zu lassen und zu warten, bis das Del an Bord gebracht würde.

Ich nehme an, diese Zeilen werden dazu dienen, daß die Stadt Ordnung in ihren Fährbetrieb hineinträgt und es nicht der Laune ihrer Angestellten überläßt, ob der Fährdampfer stündlich oder halbstündlich verkehren soll. Nach meiner Ansicht gibt es nur ein: Entweder der Dampfer verkehrt in dem Ferien halbstündlich, einerlei wie das Wetter ist, oder er verkehrt stündlich; die Fahrgäste wissen dann wenigstens, woran sie sind. Es darf m. E. nicht dem Schiffsführer überlassen bleiben, ob es ihm paßt zu fahren oder nicht; jeder hat nicht die Zeit und Lust, untunter eine halbe Stunde auf dem Dampfer zu sitzen und zu warten bis er abfährt. C. B.

Blum-Erteilung auf den Dampfern?

Eine große Erleichterung für Reisende, die mit der Bahn in das Memelgebiet einreisen wollen, ist die, daß in dem D-Zug das französische Blum durch einen Beamten erteilt wird. Wäre es nicht möglich, daß diese Erleichterung auch für die Memel-Dampfer „Graz“ und „Memel“ eingerichtet werden könnte, zumal schon eine Kontrolle auf den Dampfern ausgeübt wird. Ein Memel-Beauftragter.



Prima Maschinen-Preßtorf
aus dem Schwenzelner Moor
offeriert aus eintreffenden Kahladungen
Bruno Dumont du Voitel
Bäderstraße 1-2. Telefon 100.

Am vergangenen Freitag, den 21. d. Mts., hat sich in Pröfals am Postamt mein

Saugfüllen

Es ist te mit weißem Stern, verlaufen und ist einem Werk nachgelassen.
Personen, welche mir diesbezügliche Angaben machen können, wollen sich bitte an meine Adresse wenden.
J. Klimkeit, Besitzer.
Drachen bei Pröfals, Post Wilkieten. Tel. Pröfals 14.

Heu
Vieh- und Pferdefutter jedes Quantum liefert franco Memel und jeder Bahnhafung im Memelgebiet zu Tagespreisen
Preukschas, Heydekrug
Telephon 150.
Zablowsky, Memel
Faberstr. 1. Tel. 313.

Otto Kasper
Bau- und Möbel-Tischlerei
Schlewießstraße 24 Schlewießstraße 24

Anfertigung kompletter Wohnungseinrichtungen sowie Einzeilmöbel aller Art bei schnellster Preisberechnung.
Gewissenhafte Ausführung.

Allgemeine Arbeiter-Union
Am Mittwoch, den 26. d. Mts., abends 7 Uhr, findet bei Wolff, Holststr. 3d eine Mitglieder-Versammlung der Allg. Arbeiter-Union statt. Interessenten haben Zutritt.

Drahtstifte Drähte
in allen Ausführungen
Gebr. Wappler
Grossbauchlitz in Sachsen
Vertreter
A. Goldberg, Königsberg i. Pr. Sülkestr. 8.
Läger in Königsberg i. Pr. u. Marienburg.

Der Meister
Novelle von Josef Fonten
(Copyright by Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart)

„Zurück!“
„Ein Gehilfe aus der Bauhütte,“ sagte der Baumeister schnell und fast in Giselas Ohr hinein.
„Du pflegst doch sonst keine Gesellen nicht zu dir einzuladen?“ bemerkte Frau Berta voll Mißtrauen.
„Ein Gehilfe aus der Bauhütte,“ begann der Meister wieder auf Gisela einzureden. „Aber er ist kein gewöhnlicher Gehilfe. Reiner von denen, die grobe Reden führen und schlechte Wäsche tragen. Ihr kennt ihn noch nicht, er ist erst 14 Tage da. Ein ganz besonderer Gehilfe, er wird dir gefallen.“
„Wie du willst, Vater,“ sagte Gisela gelassen, „du kannst ja einladen, wen du willst,“ und ging still hinaus.
Der Meister wollte ihr folgen, aber Frau Berta vertrat ihm den Weg.
„Was bedeutet nun das wieder?“ frug sie scharf.
„Kurz und gut, sind wir Freunde oder Feinde?“ frug der Meister zurück, sie falt ansehend.
Sie verharrte eine Weile mit zusammengekniffenen Lippen. Dann sagte sie: „Wir sind Freunde. Um Giselas willen.“
„Aha!“ triumpphierte er leise. „Aber Gisela hält zu mir!“
„Weil ich sie nicht zwischen uns hergezerrt sehen will wie einen Kappen, um den sich zwei Bettler reißten. Vor Gisela sind wir Freunde, aber untereinander sind wir Feinde. Bis ich weiß, was du im Schilde führst. Die Augen gehen mir plötzlich auf. Aber wenn wir Feinde sind, wollen wir es mit offenem Bistier sein.“
„Gut!“ sagte er nach einer kurzen Weile trohig. „Gut! Ganz gut! Wir wollen Feinde sein. Und mit offenem Bistier! Wie du es wünschst! Ausgezeichnet!“
„Was hast du mit Gisela vor?“ flüsternte sie heftig, nahe an ihn herantretend.
„Ich will sie verheiraten.“
„Du willst.“

„... sie verheiraten.“
„Um... ja... ha!“ lachte sie kurz und bitter. „Gewiß, du bist der Vater. Aber du scheinst zu vergessen, daß auch Gisela in dieser Sache zu befragen ist, sollte man meinen.“
„Gisela wird ihrem Vater folgen.“
„Und dann scheinst du zu vergessen, daß sie noch eine Mutter hat.“
„Aber die Mutter hat erklärt, sie gehöre zu Giselas Feinden!“
„Zu Giselas...?“ rief sie.
„Weil sie zu meinen Feinden gehört. Meine Feinde sind Giselas Feinde. Ich...“
„Meine... meine... und ich... ich! Du brauchst die Wörter zu häufig! Ich! Ich! Und immer ich!“
„Ich kämpfe um mein Leben und Dasein, Berta!“ sagte er in heiliger Entschlossenheit. „Es geht um mich...“
„Laß uns daran denken, daß es immer um die Gerechtigkeit geht, Gottschalk. Wir werden dabei am besten fahren.“
„Ha!“ lachte er kurz und trohig.
„Wie ein Knabe bist du,“ lächelte sie.
Er sah sie betroffen an.
Sie setzte sich an den Tisch zurück und lud ihn durch eine Handbewegung ein, auch zu sitzen. Er gehorchte langsam. Sie veränderte ihren Ton. So kommen wir nicht weiter, Gottschalk. Laß hören, was du planst. Vielleicht bin ich gar nicht dawider. Vielleicht ist auch Gisela nicht dawider. Warum soll sie nicht heiraten? Sie ist ja schon über zwanzig. Wer ist der, den du für sie ausgesucht hast?“
Er hielt noch in knabenhaftem Trohze die Stirn gerunzelt. Schließlich sagte er ruhig: „Ich sprach schon von ihm.“
„Aber erzähle etwas mehr von ihm. Wer ist er? Woher kommt er? Wer sind seine Eltern? Was stellt er dar?“
„Er ist vor 14 Tagen in die Hütte eingetreten,“ sagte er, die Tischplatte ansehend. „Nach seinen Eltern habe ich noch nicht gefragt. Er ist erst 14 Tage da, aber soviel habe ich bemerkt, daß er mehr kann und weiß als die ganze Hütte, den Polier einbegriffen...“
„Und den Dombaumeister, willst du sagen,“ lächelte sie schmerzlich. „Das habe ich nicht gesagt!“ rief er heftig und doch betroffen.

„Nein, aber du dachtest es. Du dachtest es unbewußt. Das sind die echten Gedanken, die heimlichen. Die wachsen sich in der Seele. Die lauten sind nur die angeflogenen. Laß mich für dich reden. Du hast in deiner Hütte einen Mann, der etwas kann. Der Gedanken hat. Er gefällt dir. Bewunderung und Neid fesseln dich an ihn. Du müchtest auch die Gedanken haben. Aber eben er hat sie. Was tut man dann? Nun, man nimmt sie einfach. Man stiehlt sie...“
„Berta!“
„Ach, verzeh. Aber ich kann mir nichts vormachen. Mir nicht und anderen nicht. Mir kommen von selbst die scharfen Worte auf die Zunge, wenn es um die Wahrheit und Gerechtigkeit geht. Sie sind scharf, wie das Messer des Arztes sein muß, wenn er das Kranke schneiden will. Mit einem stumpfen richtet er nur Schaden an. Er trage mich, wie ich bin. Du müchtest dir den andern verbinden. Du willst von seinem Eingebachten mitgehen. Du bringst ja auch etwas ein: deine Tochter. Du willst ihn auch zu deinem Nachfolger machen. Seine Verdienste sollen die deinen mittertragen. Du willst ihn sogar bald zu deinem Nachfolger machen. Sobald als es eben schießlich ist. Ein bißchen Wetterwirtschaft ist in den Augen der Leute noch anständig. Diese Hintergedanken hast du mit dem Schmeichele. Oh, ich durchschaue dich ja so! Deine Frau ist klüger als du, das muß ich leider sagen. Ach, sie würde so gern zu dir als dem Klügeren wie zu einem Turme aufschauen, daß ihr der Nacken wehtut, und sie hat es lange getan. Sie kann's nicht mehr, sie kann's nicht mehr, nimm's nicht übel. Aber da die Dinge nun mal so liegen, so sollst du nicht gegen deine Frau spielen wollen. Spiel' lieber mit ihr, sie verliert es besser als du. Suche mich nicht auszusprechen. Also, Gisela soll heiraten. Natürlich soll sie das. Der Vater hat einen Mann für sie gefunden. Warum soll er ihn nicht ebenjowohl zufällig finden, wie die Tochter ihn finden kann? Vielleicht sogar die Mutter? Er stellt ihn der Tochter vor und wartet ab, was sie dazu sagt, vielleicht sogar fragt er die Mutter um ihre Meinung, und es werden alle zufrieden sein, wenn die Kinder sich finden und die Tochter will...“
„Sie wird wollen!“
(Fortsetzung folgt.)

Ständige Ausstellung
von
ca. 100 Kutsch-Wagen
im Königsberger
Ziergarten.
Gelegenheitskäufe
von wenig gebrauchten Kutsch-Wagen.
M. Levy,
Königsberg/Pr. und Berlin NW.
Fernsprecher Nr. 4746.

Berufsbauer, 45 J., große natürliche Erbschaft, herrliche
Gegend Bayerns, 80000 M. Jahresertrag, 3000 Mark
Pension (geh. Witauer) sucht aus der Heimat
Lebensgefährtin.
Damen von schönem Aussehen werden höflich gebeten, Offerten
unter 82, möglichst mit Bild, an die Geschäftsstelle dieses
Blattes zu richten. Vermögen Nebenfrage, da selbst vermögend.

An- u. Verkauf
von
estnischen
finnischen
lettischen
polnischen
sowie
Noten
aller Art.
SAMUEL FOTH
Landwirtschaftl. Großhandelshaus
Abteilung Bank
Memel, Grabenstr. 6. Fernruf 263

Achtung!
Zwei gute Landgrundstücke
liegen von sofort preiswert
zum Verkauf, 80 Morgen
inkl. Wiesen, 45 Morgen inkl.
Wiesen, beide liegen an der
Chaussee, Bahn u. Markort,
sowie Schule, gute Ernte,
volles Inventar u. Maschinen.
Anzahlung nach Ueber-
einkunft. Käufer können sich
melden bei
M. Redwolk, Schmela
Mühlentstraße 72.

300 000 Mk.
auf ertragsreiches Land-
grundstück von sofort gesucht.
Günstige Angebote nur von
Selbstgebern unter 70 an die
Expedition dieses Blattes.

100 000 Mk.
auf sehr schönen Landbesitz,
möglichst bald, bei guter
Verzinsung, gesucht.
Offerten unter 69 an die
Expedition dieses Blattes.

Memelmarten
sucht im Laufe gegen
Bayern und Altdeutschland.
Josef Erhard
Wärzburg, Annstr. 17/
Erdite philatelistische Trans-
aktion.

14 000 Mark
zur ersten Stelle auf ein
36 Morgen großes Land-
grundstück zu bebauen gesucht.
Off. u. No. 65 an d. Exp. d. Bl.

Kaufe Fahrräder
Nähmaschinen, Kleider,
Wäsche, Wirtschaftssach.,
Werkzeuge, Schubwagen,
Grammophone, Platten,
ganzes Mobiliar usw.
An- u. Verkauf, Dadorstr. 8.

Ein Ainderanziehbett
zu kaufen gesucht. Angebote
unter 75 an die Exped. d. Bl.
Eine alte Stuhntür
zu kaufen gesucht. Größe
197 cm lang, 97 cm breit.
Offerten unter 59 an die
Exped. d. Bl.

Cleven
für Landwirtschaft, Bestzer-
lohn bezugsfähig, nicht unter
18 Jahren, der wirklich Lust
und Liebe zur Landwirtschaft
hat, sucht
Ehlert, Alexanderstr. 10.

Unternehmer
für Stubbenroden mit
5-6 Mann (Stubbenrode-
maschine vorhanden) kann sich
sofort melden bei
A. Ehlert & Co.
Alexanderstraße 10.

Friseurgehilfe
170 M. Wochenlohn ohne
Abzug bei freier Verpflegung
gesucht. Offerten unter 73
an die Exped. d. Bl.

Zwei Mann
zum Wiefenhauen braucht
Schleicher, Jantischen.



**Den
gutsitzenden
Maß-Anzug
Schlüpfer
Paletot
Frack
Smoking
etc.**
bekommen Sie
unter Garantie eines
tadellosen Sitzes
bei
Marcus Millner
HERRENMODEN
Marktstr. 2.

**Flammrohrkessel und
ca. 60 PS. Dampfmaschine**
sucht zu kaufen
Ernst Lippke, Memel
Bau-Ind.-Anlagen
Golzstraße 3a.

Wir suchen
5-600 Ztr. gutes Pferdeheuen
zu kaufen und erbitten Angebote frei Wagon Verfan-
dation oder frei Kahn Memel.
A. Bisdom & Zoon G. m. b. H.
Memel, Fabrik Luitenhof.

Malergehilfen
sucht
Joh. Trylus, Malermeister, Löpferstr. 8.

Tischlergesellen
stellt ein
Sabrowsky, Tischlermeister.

Gesucht werden
gegen gute Bezahlung
**8 Ziegelstreicher, 6 Anflarer,
4 Mühlenschneizer, 1 Brenner.**
Reise wird bezahlt.
Schriftliche Meldungen unter Nr. 60 an die Expedition
dieses Blattes oder Biegerei Kurischau Bahnhof, Litauen.

Solider, älterer Kutscher
guter Pferdepfleger, gesucht. Zu erfragen in der Expedition
dieses Blattes.

Einen ordentlichen Hausmann
der mit Pferden umzugehen versteht, sucht zum sofortigen
Eintritt
Franz Frenkler, Breite Str. 17.

**Anständigen Laufburschen und
älteren, kräftigen Hausmann**
stellt sofort ein
Masurkowitz & Sack
Thomasstraße 1c.

**Laufbursche oder
Laufmädchen**
von sofort gesucht. Meldungen in der
Memeler Volkstimme.

Dame
mit Buchhaltung und Kontorarbeiten vertraut, zum
sofortigen Eintritt gesucht.
Erlach & Schreiber.

Eine jüngere Dame
fürs Telefon und
ein Lehrling
zum sofortigen Eintritt gesucht
Artur Rosenthal.

Perfekte Stenotypistin
von sofort gesucht. Offerten unter M. V. 150 an die
Exped. d. Blattes.

Fräulein
mit Stenographie und Schreibmaschine vertraut, tüchtige
Kraft, gegen hohen Gehalt für hiesiges Büro von sofort oder
später gesucht. Offerten unter Nr. 58 an die Exp. d. Bl.
Dasselbst kann sich ein Lehrling mit guter Schulbildung
melden.

Lehrfräulein
von sofort gesucht.
Theodor Teichgräber Akt.-Ges.
Zweigniederlassung Memel, Dörksenstr. 1/4.

Frauen
zum Siegelanstreichen werden gesucht.
Paul Wildies, Holzhandlung
Hintere Werftstraße 6-8.

Frau oder Mädchen
zur Reinigung von Läden und Wohnräume für die Vor-
mittagsstunden von sofort gesucht.
Zigarren-, Tabak-Gin- und Ausfuhr
Marktstr. 14.

Bedienungsmädchen
für dauernde Stellung sucht
Hotel Franz, Försterei.

Mädchen
für leichte Apothekerarbeit gesucht.
Leinapotheker Schmela.

Möbl. Zimmer
mit oder Pension von sofort oder später von einem Herrn
mit eigener Wäsche gesucht. Offerten unter Nr. 66 an die
Expedition dieses Blattes.

**Landwirtschaftlicher Arbeitgeber- und
Wirtschaftsverband des Memellandes e. V.**
Den Arbeitgebern der Kreise Memel und Geddefern
hiermit das in der Sitzung der Landwirtschaftlichen Ver-
einigung vom 8. Juli 1922 getroffene Uebereinkommen
bekannt gegeben.
Es erhalten außer den bereits bewilligten Zulagen:
1. Deputanten:
für die Zeit vom 1. Juli 1922 bis 1. April 1923 den
Betrag von 500.- M. in bar, welche sofort ausbezahlt sind.
2. Deputanten:
monatlich ab 1. Juli 1922 bis 1. April 1923 den
Betrag von 1/2 Renten Roggen. Die Berechnung ist
dem im Amtsblatt öffentlich bekanntgegebenen
des letzten Tages des betreffenden Monats zu
nehmen. Die Auszahlung erfolgt jeweils am 11.
des folgenden Monats.
3. Söfänger:
vierteljährlich ab 1. Juli 1922 bis 1. April 1923
den Betrag von 1/2 Renten Roggen. Die Berechnung
wie unter 2. vorzunehmen. Die Auszahlung er-
folgt jeweils am 11. September 1922, am 11. November
und am 11. März 1923.
4. Landwirtschaftliche Diensthöfen:
neben freier Verpflegung und Wohnung, aber bei
Befreiung:
Männliche:
Klasse A: 1800.- M. bis 2400.- M.
" B: 2400.- " " 3000.- "
" O: 4800.- " " 6000.- "
Weibliche:
Klasse A: 1500.- M. bis 2200.- M.
" B: 2200.- " " 3000.- "
" O: 3200.- " " 4200.- "
Die Abkante 2 und 3 des obigen Vertrages
werden übernommen.
5. Landwirtschaftliche Freiarbeiter:
a) männliche:
8,10 M. Stundenlohn.
Bei Gewährung von Verpflegung werden täglich 15.-
in Abzug gebracht.
b) weibliche:
4,50 M. Stundenlohn.
Bei Gewährung von Verpflegung werden täglich 8.-
in Abzug gebracht.
6. Für Ueberstunden:
werden gezahlt:
an Deputanten, Frauen und
stattsfähige Söfänger 6.- M. pro St.
an alle übrigen Söfänger 4.- "
7. Frei Brennmaterial nach den ortsüblichen Verhältnissen
zum eigenen Gebrauch. Der zweite Satz des
Abj. 4 des Bl. 3 fällt weg.
Der Vorsitzende.
Krause-Dawillen.

**Herren-Geh- oder Sportpelz und
Wärmehülse**
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 57 an
Expedition dieses Blattes.

Suche von sofort einen
Fleischergesellen
E. Schiedowski
Fleischermeister
Geddefern.

Einen Lehrling
für das Kino sucht
Banner-Filmspiele
Zuverlässig, jung, Mann,
22 Jahre, arbeitsam, der
litauischen Sprache mächtig,
sucht Stellung im Speise-
Ragerraum, Expedientenamt
oder auch als Bote usw., zum
1. 8. entl. später. Off. unter
74 an die Exped. d. Bl.

Wäscherin
für Topfplatten außer dem
Haufe wird gesucht.
L. Werblowsky
Tabakfabrik.

**Ältere Frau oder
einfaches Mädchen**
bei hohem Lohn für H. Haus-
halt Vorm. über 50. Gehalt
Brette Str. 9, rechts.

Jüngere saubere Waschfrau
kann sich melden
Frau M. Plinsky
Kirchenstr. 8a.

Saubere Köchin
zum 1. August sucht
Frau Oberbürgermeister
Altberg.
Meldungen Sandweg
Villa Anna.

Mädchen
f. Gutshaus sucht. Zu
erfragen bei
Kaufmann Gottschalk
Lobauerstr.

Ein Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht
Frau Studienrat Roth
Luitenhofstr. 7.

Mädchen oder Aufwärterin
von sofort gesucht.
Damisch
Wiesenstr. 11/13, unt. links.



**Waldorf-
Astoria
Cigarette**
Die vornehmen Marken-
**CENTRAL PARK
WALDORFERLE
WALDORF-ROSE
EPSOM**

Grundstücksverkauf
Wegen Auseinanderlegung wird das Grundstück
Wallud-Ritten bei Wädewald, ca. 380 Morgen groß,
am **Mittwoch, den 9. August d. Js.,**
von vormittags 9 Uhr ab
an den Meistbietenden verkauft werden. Diebstahlstation
erforderlich. Befristung nur an Wochentagen. Zuschlag
vorbehalten.
Laurus Schneiderei

Anderer Unternehmungen halber verkaufe ich mein
Baugrundstück
3194 qm groß, in der besten Lage Pogegen, mit vorhandenem
Baumaterial (Ziegel, Bauholz, Kies, Kalk u. s. w.)
Georg Grigat, Kaufmann
Geddefern.

Memelmarken!
Suche zu kaufen
3/5 Fr.
20/5 Fr.
3 Mk. Flugpost II, Steilbrud.
Markenhaus Kurt Henning
Telephon 888. Libauerstr. 20. Telephon 888.

Kaufe laufend jeden Posten
**Kognak-, Rotwein- u.
Sektflaschen.**
Kurt Scharfetter
Eisfabrik und Weingroßhandlung,
Wallstraße 3a, am Freibasen.